

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,80 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 146

Halver, Montag, den 26. Juni

1950

Kritische Lage in Fernost

Offener Bürgerkrieg in Korea

Nordkoreanische Kommunisten in schnellem Vormarsch nach Süden - Seoul ernsthaft bedroht

dmt. Seoul, 25. Juni

Zwischen der kommunistischen Volksrepublik Nord-Korea und der südkoreanischen Republik ist es in der Nacht zum Sonntag zum offenen Bürgerkrieg gekommen. Nordkorea erklärte nach den bisherigen Meldungen Südkorea den Krieg, und am Sonntagmorgen waren unter Einsatz von Panzern und schweren Waffen heftige Kämpfe im Grenzgebiet längs des 38. Breitengrades im Gange.

In den frühen Morgenstunden des Sonntag sollen nordkoreanische Truppen an elf Punkten die Grenze überschritten haben. Panzer und Artillerie waren ihre starke Stütze in den Kampfhandlungen, die sie unter anderem bis an die Stadt Kaesong brachten, etwa 60 km nördlich von Seoul. Auch Paekchong, eine Stadt 20 km westlich von Kaesong gelegen, soll bereits eingenommen worden sein. Ferner unternahmen die nordkoreanischen Truppen an der Ostküste Südkoreas Landungsversuche, die ihnen bei Kangung gelangen. Auch von der Halbinsel Ongjin werden schwere Kämpfe gemeldet. Die nordkoreanischen Truppen verfügen über Luftstreitkräfte, die den Flughafen Kimp'o bei Seoul angriffen und dabei auch ein amerikanisches Flugzeug beschossen. Nach einer südkoreanischen Verlautbarung sollen die Kämpfe bisher auf beiden Seiten etwa 4000 Tote gefordert haben.

Nach Meldungen aus Seoul handelt es sich bei den nordkoreanischen Truppen um aktive Divisionen, die von den Sowjets ausgebildet worden sind und sowjetische Ausrüstung haben. Demgegenüber soll die Ausrüstung der südkoreanischen Truppen mangelhaft sein. Es soll an Gewehren und Munition, vor allem aber an Beobachtungsflugzeugen fehlen. Ein Sprecher der südkoreanischen Regierung bezeichnete daher die Lage als verzweifelt.

Demgegenüber meinte Brigadegeneral Roberts, der Leiter des amerikanischen Militärberaterstabes für Südkorea, gegenüber 100.000 Mann nordkoreanischer Truppen verfüge Südkorea über acht Divisionen mit ungefähr 95.000 Mann. Diese seien in der Lage, sich zunächst für mehrere Wochen auch gegen größere Streitkräfte zu behaupten. Bedenklich stimmen könne nur der Mangel an ausreichenden Luftstreitkräften. Sollte allerdings Seoul fallen, dann werde wohl Südkorea erobert werden. Von amerikanischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die USA gegenwärtig nur eine kleine Militärmission in Südkorea hätten und amerikanische Truppen in den Konflikt nicht verwickelt seien.

Nordkorea der Angreifer

Sondersitzung des Sicherheitsrates

dmt. New York, 25. Juni

Am Sonntagabend wurde auf Verlangen der USA der Sicherheitsrat zu einer Sondersitzung einberufen, um über den Fall Korea Beschluß zu fassen. Der Sowjetdelegierte war zu der Sitzung nicht erschienen. Der Delegierte der Vereinigten Staaten forderte, daß die Volksrepublik Korea als Angreifer erklärt und alle sich daraus ergebenden

Maßnahmen beschlossen würden, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen.

Die USA verlangt, daß die Nordkoreanischen Truppen sich auf die Grenze auf dem 38. Breitengrad zurückziehen und daß die UNO-Korea-Kommission den Rückzug beobachte und den Sicher-

heitsrat auf dem Laufenden halte. Trygve Lie erklärte, daß es wohl keinen Zweifel daran gebe, daß Nordkorea in direkter Verletzung des Beschlusses der Vollversammlung von 1948 die Feindseligkeiten eröffnet habe.

Truman brach Urlaub ab

dmt. Washington, 26. Juni

Nach einem Telefongespräch mit Außenminister Acheson hat Präsident Truman seinen Wochenendurlaub unterbrochen und ist sofort nach Washington zurückgekehrt.

Wie die UNO-Korea-Kommission mitteilte, können Berichte über eine Kriegserklärung Nordkoreas nicht bestätigt werden. Da der nordkoreanische Sender wohl das Gerücht einer Kriegserklärung verbreitet habe, es jedoch nicht amtlich bestätigt sei.

Die USA hat noch am Sonntag ihren Oberbefehlshaber in Japan angewiesen, alle verfügbaren Kriegsmaterialien sofort nach Südkorea zu liefern.

Letztes Hindernis vor Seoul genommen

Südkoreanische Truppen durch Guerilla-Tätigkeit behindert

dmt. Seoul, 25. Juni

Obwohl noch kein klares Bild von dem Verlauf der Kämpfe in Südkorea zu erhalten ist, scheinen die nordkoreanischen Truppen doch weit schneller vorzudringen, als es erwartet worden war. Am Sonntagmittag war bereits die Stadt Ongdschin auf der gleichnamigen Halbinsel eingenommen und am späten Sonntagabend wurde gemeldet, daß das letzte natürliche Hindernis vor der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, der Indschin-Fluß, von den nordkoreanischen Truppen bereits überwunden sei. Die an diesem Fluß vorbereiteten Verteidigungsstellen der Südkoreaner wurden durchbrochen und auf dem linken, Seoul zugewandten Ufer finden jetzt heftige Kämpfe statt. Aus einem Bericht des stellvertretenden Leiters der amerikanischen militärischen Ratgebertruppe geht hervor, daß das gesamte Gebiet westlich des Indschin-Flusses an die Nordkoreaner verlorengegangen ist. Guerillatätigkeit behindert teilweise den Rückzug der südkoreanischen Truppen.

Die südkoreanische Republik hat am Sonntag in einer Note die Vereinigten Staaten um Waffenlieferungen gebeten. Die USA, die zunächst Maßnahmen für die Evakuierung der ame-

rikanischen Staatsbürger aus Korea treffen, haben sofort ihre Beratungen aufgenommen, welche Entscheidung zur Abwehr des kommunistischen Angriffs aus Nordkorea möglich sei.

Der südkoreanische Botschafter in Washington erklärte nach einer Unterredung mit dem Staatssekretär für Fern-Ostfragen im US-Außenministerium, der Angriff Nordkoreas sei eine Aggression, die ohne sowjetische Anweisung nicht habe ausgeführt werden können. Diese Ansicht deckt sich mit der des australischen Ministers, der am Sonntag erklärte: „Die Invasion ist nicht unerwartet gekommen, sie gehört zu dem Durchdringungsschema des imperialistischen Kommunismus. Ich habe keinen Zweifel, daß der nächste Schritt Formosa sein wird.“

Zum Gegenangriff übergegangen

dmt. Seoul, 26. Juni

Nach den Meldungen von Montagmorgen sind die nordkoreanischen Truppen zum Stehen ge-



Sprengschächte an der Loreley

Die französische Hohe Kommission gab in einem offiziellen Kommuniqué bekannt, daß die Westalliierten an wichtigen Verkehrspunkten in Deutschland und anderen Ländern Westeuropas passive Verteidigungsmaßnahmen eingeleitet haben. Die Maßnahmen am Loreley-Felsen haben ebenfalls den Charakter von passiven Verteidigungsmaßnahmen und bedeuten keine Gefährdung der Bevölkerung. - Unser oberes Bild zeigt Sprengkammern einen Kilometer östlich von St. Goarshausen auf der Straße nach Nahstetten. Das untere Bild zeigt Sprengkammern auf der Autostraße am Fuße der Loreley. (Foto U. P.)

bracht worden und die südkoreanischen Streitkräfte auf der ganzen Front zum Gegenangriff übergegangen. Dabei sind sie an mehreren Stellen in nordkoreanisches Gebiet vorgestoßen.

Die ersten amerikanischen Waffenlieferungen sollen inzwischen eingetroffen sein und am Montag wird mit dem Einsatz amerikanischer Jagdflugzeuge zur Abwehr weiterer Bombenangriffe gerechnet, die am Sonntag von nordkoreanischen Flugzeugen auf Seoul unternommen worden waren. Der amerikanische Oberbefehlshaber in Japan, General McArthur, gab bekannt, daß der Transport der von Korea angeforderten Waffen durch Marinegeleite und Flugzeuge gesichert würde.

Exportsteigerung auf 7,5 Milliarden DM

Erhard sieht dem Marshallplan-Ende ohne Sorge entgegen

Von unserem Mitarbeiter

lo, Hamburg, 25. Juni

Auf einer öffentlichen Kundgebung sprachen Bundesarbeitsminister Storch und Bundeswirtschaftsminister Erhard auf dem Landesparteitag der CDU Hamburg. Beide Minister zeigten sich zuversichtlich für die künftige wirtschaftliche Entwicklung.

Minister Storch betonte zum Problem der Arbeitslosigkeit, daß eine endgültige Lösung von der völligen wirtschaftlichen Befreiung abhänge, wobei er besonders auf die

Beschränkung der Stahl- und Eisenproduktion hinwies. Die Bundesregierung werde alles tun, um einen wesentlichen Rückschlag auf dem Arbeitsmarkt im Herbst und im Winter zu unterbinden. Zur Frage des Mitbestimmungsrechts gab Minister Storch seiner Überzeugung Ausdruck, daß es zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmer trotz aller parteipolitischen Unterschiede zu einer Lösung kommen werde, die vielleicht einmal richtungweisend für einen Ausgleich zwischen westlicher und östlicher Ideologie in der Welt werden könne.

Minister Erhard nannte die auf dem SPD-Parteitag beschlossenen Wirtschaftspläne eine „drastische Bankrotterklärung der Zwangswirtschaft“ und bekannte sich erneut zur sozialen Marktwirtschaft. Der beste Beweis für seinen Erfolg sei die Steigerung des Produktionsindex von 40 Prozent gegenüber 1936 im Mai 1948 auf jetzt 105 Prozent. Eine weitere Steigerung hängt wesentlich von ausländischen Kapitalinvestitionen ab. Es seien schon zahlreiche Fäden in dieser Beziehung geknüpft, so daß mit einer beträchtlichen Befruchtung der Wirtschaft gerechnet werden könne, wenn auch kein uferloser Millionensatz zu erwarten sei. Eine zusätzliche Kredit-Schöpfung im Sinne der sozialistischen Vollbeschäftigungsdogmatiker sei wegen der damit verbundenen Inflationsgefahr abzulehnen.

Einen vollen Erfolg habe die Liberalisierungspolitik gehabt. Gegenüber einem Export im Werte von 700 Millionen DM im Jahre 1947 sei für 1950 mit einem Export im Werte von 7,5 Milliarden D-Mark zu rechnen. Die Handelsverträge mit den südamerikanischen Ländern ließen eine Steigerung um weitere 1½ bis 2 Milliarden DM erwarten. So sehe er dem Ablauf des Marshallplanes im Sommer 1952 ohne Sorgen entgegen.

Die europäische Zahlungsunion, die am 1. August dieses Jahres, in Kraft tritt, nannte Minister Erhard einen wesentlichen Schritt vorwärts aus der nationalistischen Enge.

Vor Pressevertretern teilte Erhard noch mit, daß die Wirtschaftsverhandlungen mit der Ostzone voraussichtlich zu einem Warenaustausch in Höhe von 400 Millionen DM beiderseits führen

Regierungstriebe wie befürchtet

Bidault gestürzt - Schuman-Plan nicht beeinflusst

dp. Paris, 26. Juni

Als der französische Ministerpräsident Bidault am Samstag in der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter die Vertrauensfrage stellte, entschied sich die Nationalversammlung mit 352 gegen 230 Stimmen gegen ihn und stürzte damit die Regierung. Gegen Bidault stimmten die Kommunisten, die Sozialisten, die Gaullisten und einige Abgeordnete der Rechten.

Die Sozialisten, die bisher die Regierung Bidault unterstützt hatten, obwohl sie ihr bereits seit längerer Zeit nicht mehr angehörten, führten jetzt den Sturz Bidaults herbei. Es wird angenommen, daß die Entscheidung der Sozialisten von der Einstellung zum Schuman-Plan beeinflusst wurde. Die Sozialisten bejahen zwar den Plan, wünschen aber auf jeden Fall die Teilnahme Großbritanniens.

Als aussichtsreichster Bewerber für den Posten des Ministerpräsidenten gilt der bisherige Verteidigungsminister Plevin. Mit der Neubildung der Regierung wird Anfang dieser Woche gerechnet. Es wird als sicher angesehen, daß Außenminister Schuman auch der neuen Regierung als Außenminister angehören wird.

Bidault erklärte vor der Abstimmung, daß die Sechsmächte-Konferenz durch das Abstimmungsergebnis und auch durch den Sturz der Regierung nicht berührt werden würde.

Straßburgvertreter nicht nur Statisten

dpa. Viechtach, 25. Juni

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard sprach am Sonntag in Viechtach im Bayerischen Wald die Hoffnung aus, daß die deutschen Vertreter im Europarat nicht nur Statisten sein werden. Es müsse ein völlig neues System der europäischen Gemeinschaft gefunden werden. Wenn die Europapolitik im Stile der Vergangen-

heit fortgesetzt werde, würde das zu einer Katastrophe führen.

Der Bayerische Wald, fuhr Ehard fort, müsse zu einem starken und unerschütterlichen Vorposten europäischer Gesinnung am Eisernen Vorhang werden. Daher habe die Regierung 7 Millionen Mark zusätzliche Mittel für dieses Notstandsgebiet vorgesehen.

In der Gegenwart ist von dem Ausgang einer Wahl erheblich mehr abhängig, als es bei Einführung des Wahlrechtes in den Zeiten des Kaiserreiches der Fall war. Heute sind große politische Entscheidungen von dem Ausgang einer Wahl abhängig. Denken wir nur an die Frage der zukünftigen Arbeit und der deutschen Beteiligung innerhalb Europas, denken wir innenpolitisch an die Frage: „freie Wirtschaft“ oder „Planwirtschaft“, und denken wir nur an die gerade jetzt akute Frage des Mitbestimmungsrechtes. Die Entscheidungen, die auf diesem Gebiete getroffen werden müssen, sind für unser Volk von schick-

Der Nichtwähler als Hemmschuh der Politik

Man könnte das Ergebnis der Wahlen in Nordrhein-Westfalen als ein Ergebnis, das klare Verhältnisse geschaffen hat, bezeichnen, wenn in den Auszählungsergebnissen nicht eine Zahl wäre, die bedenklich stimmen muß. Es ist die Zahl 72, die die prozentuale Wahlbeteiligung zum Ausdruck bringt. Sie bedeutet, daß von 100 Wahlberechtigten nur 72 ihren Stimmzettel in die Wahlurne geworfen haben. Rechnet man etwa 5 Prozent, die durch Krankheit, Reisen oder besondere Verhältnisse tatsächlich nicht wählen konnten, so verbleiben immer noch 23 von Hundert, die es nicht für nötig befanden, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Diese Zahl ist zu groß. Sie spricht nicht für die politische Reife der Bevölkerung.

In der Gegenwart ist von dem Ausgang einer Wahl erheblich mehr abhängig, als es bei Einführung des Wahlrechtes in den Zeiten des Kaiserreiches der Fall war. Heute sind große politische Entscheidungen von dem Ausgang einer Wahl abhängig. Denken wir nur an die Frage der zukünftigen Arbeit und der deutschen Beteiligung innerhalb Europas, denken wir innenpolitisch an die Frage: „freie Wirtschaft“ oder „Planwirtschaft“, und denken wir nur an die gerade jetzt akute Frage des Mitbestimmungsrechtes. Die Entscheidungen, die auf diesem Gebiete getroffen werden müssen, sind für unser Volk von schick-

salhafter Bedeutung. Sie sind so geartet, daß sie uns auf lange Jahre hinaus festlegen.

Eine geringe Wahlbeteiligung macht es nun einer Regierung schwer, wenn nicht sogar unmöglich, den Willen des durch sie vertretenen Volkes zu erkennen. Die Nichtwähler bleiben eine unwägbar Masse, von der man nicht weiß, wie sie sich bei der nächsten Wahl verhalten wird. Da sie eine Masse sind, zahlenmäßig also nicht vernachlässigt werden dürfen, können sie bei der nächsten Wahl bereits der Opposition oder den Radikalen zu Macht oder Einfluß verhelfen. Allein diese Möglichkeit wirkt hemmend auf die Entschlüsse der Regierung.

Die Nichtwähler können zu ihrer Entschuldigung nicht ein allgemeines Desinteressiertsein an politischen Dingen anführen. Sie genießen genau wie die Wähler alle verfassungsmäßig verankerten Rechte des Staatsbürgers. Sie würden enttäuscht sein, wenn die Wähler ihnen diese Rechte absprächen. Es ist aber ein alter Grundsatz, daß Rechte auch Pflichten bedingen. Das ist überall so im Leben, warum also nicht auch in der Politik? Wir meinen daher, daß man einmal die Frage, ob in Deutschland an Stelle des Wahlrechts die Wahlpflicht treten solle, diskutieren sollte. Die Länder, in denen Wahlpflicht herrscht, sind bisher nicht schlecht gefahren. b.

Die Seite der Heimat

Halver, 26. Juni 1950

Wer den Pfennig nicht ehrt . . .

Der blinkende Taler ist aus unseren Geldbeuteln verschwunden, aber der kleine braune Geselle, der Pfennig, ist wieder gekommen. Er teilt zwar das Schicksal seiner silberhellen Verwandtschaft: er ist nicht mehr ganz echt. Nur seinen Anspruch, geehrt zu werden, hat er nicht aufgegeben.

Man ist geneigt, ihn ab und an achlos beiseite zu schieben. Bitte, etwas Vorsicht. Er ist immerhin der silberhellen Mark enger verwandt, als das auf den ersten Blick scheinen möchte.

Hundert Pfennige sind in unsere Hand geflossen — aber sie wollen nicht darin verweilen. Der Staat, der sie ausgab, hat eine mächtige Anziehungskraft für sie. Früher seufzte man unter dem „Zehnten“ — aber dabei ist es nicht geblieben. „Was dein ist, ist auch mein, — und was mein ist, geht dich gar nichts an“, sagt der Vater Staat.

Ein Pfennig nach dem andern schwindet aus meiner Tasche. Und wenn ich recht zusehe, lieber Pfennig, so bist du nach den direkten und indirekten Steuern, den Sozialabgaben und allem was so drum und dran hängt, noch genau das, was mir vor meiner guten, silbernen Mark noch geblieben ist.

Ich habe allen Anlaß, dich zu ehren, denn so, wie du da vor mir liegst, bist du die Mark des kleinen Mannes — das, worüber ich noch selbst verfügen kann.

Ich will dich fein säuberlich in meinen Geldbeutel tun. Denn es könnte ja sein, daß du so ein kleiner Heckpfennig bist. —m.

□ **Interessenverband der vertriebenen Hollanddeutschen.** In Düsseldorf wurde der Interessensverband der vertriebenen Hollanddeutschen im Bundesgebiet e. V. gegründet. Er macht es sich zur Aufgabe, die Interessen der nach 1940 aus Holland oder den früheren holländischen Kolonien geflohenen oder vertriebenen 100.000 Deutschen zu vertreten, d. h.: die Verwirklichung einer gerechten Wiedergutmachung des in Holland beschlagnahmten deutschen Vermögens, was nach der Haager Landkriegsordnung ungesetzlich war, eine Entschädigung nach Kontrollgesetz 5 auf Grund der Anmeldung nach Militärgesetz 53. In vielen Städten des Bundesgebietes bestehen Untergruppen. — Auskünfte erteilt gegen Rückporto der 1. Vorsitzende: Herr Stein, (22 a) Düsseldorf-Süd, Clemensstraße 16.

Halver

Der Tag des deutschen Liedes in Halver

fand bei den Bewohnern unseres Ortes lebhaften Anklang. Die Männer-Gesang-Vereine „Arion“ und der MGv brachten am gestrigen Vormittag an den verschiedensten Stellen unseres Ortes ihre Lieder zu Gehör. Ganz gleich ob es auf dem Marktplatz oder auf dem Parkplatz Frankfurter Straße oder an der Leye oder auch im Hause Waldfrieden war, überall hatten sich viele Zuhörer eingefunden, die dankbar die wirklich guten Liedvorträge hinnahmen und auch mit dem Beifall nicht kargten, ein Zeichen dafür, daß der Männergesang auch nach dem Kriege in den weitesten Schichten der Bevölkerung wieder Beachtung findet und sich viele Freunde erworben

Die Wünschelrute im Obst- und Gartenbau

Gartenbauverein Altena besucht Halver

Fast 200 Personen des Gartenbauvereins Altena unternahmen am gestrigen Sonntag mit 5 Omnibussen eine Fahrt durch das Sauerland. Ueber die Verse- und Aqertalsperre, Marienhagen, Gummersbach trafen die Gäste von Ronsahl kommend gegen 19 Uhr an der Karlshöhe ein, wo sie vom Vorsitzenden des hiesigen Gartenbauvereins Georg Dunkel und einigen Gartenbauvereinsmitgliedern empfangen wurden, die sich auf die einzelnen Wagen verteilten, um auf der Fahrt durch unseren Ort den Besuchern Erklärungen zu geben. Diese Rundfahrt endete mit einer Besichtigung der Mühlenberg-Siedlung, die bei allen Teilnehmern allgemeine Bewunderung hervorrief.

Im Hotel zur Post versammelten sich dann die Teilnehmer dieser Rundfahrt mit den Halverschen Gartenbauvereinsmitgliedern und wurden von Georg Dunkel herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Zu dem vorgesehenen Vortrag „Die Wünschelrute im Obst- und Gartenbau“ nahm dann Ingenieur Paneger das Wort, um in verständlicher Weise seine aufmerksamen Zuhörer mit einer Materie bekannt zu machen, die alle sehr interessierte. Gerade bei der heute sehr erwünschten Ertragssteigerung im Obst- und Gartenbau ist das Wissen um die unterirdischen Wasseradern und deren Schäden, das Auffinden und Feststellen dieser Reizstreifen und die Abwehrmöglichkeiten von großer Bedeutung. Ausgehend von der Notwendigkeit des Wassers für die Lebensbedingungen von Menschen, Tieren und Pflanzen, der Steigerung des Wasserverbrauchs durch Industrie und Bevölkerung und dem ewigen Kreislauf des Wassers, machte der Redner klar, daß durch das unterirdisch fließende Wasser, je nach der Stärke dieser Wasseradern infolge der Reibungen elektrische Ströme entstehen, die wie die Wellen bei einem Sender durch die Antenne, hier durch die Rute, die von dafür empfindliche Menschen geführt wird, gemerkt und ausgewertet werden. Nicht jeder kann mit der Wünschelrute arbeiten, jedoch viel mehr Menschen als allgemein angenommen wird. Für den Rutengänger ist ein empfindliches Nervensystem erste Voraussetzung. Mit der Rute, die aus einer Forke von schnellwachsenden Hölzern wie Haselnuß oder Weide auch aus Metall bestehen kann, wird die Wasserader überhaupt, die Breite der Ader und die Richtung festgestellt, nicht aber die genaue Tiefe und die Menge des Wassers. Das zu schätzen, bleibt der Übung und den Erfahrungen des Rutengängers

50 Jahre vorbildliche Einsatzbereitschaft

Die Feuerwehren des Kreises Altena feiern mit der Löschgruppe Neuenhaus die 50jährige Jubelfeier

Die Bauernschaft Schmidthausen/Neuenhaus hatte am vergangenen Wochenende ihren großen Tag, konnte doch an diesem Tage die Löschgruppe Neuenhaus der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Kierspe zusammen mit den übrigen Wehren des Kreises Altena den Tag ihres 50-jährigen Bestehens feiern. Recht zahlreich waren die einzelnen Löschzüge und Löschgruppen aus den Aemtern Kierspe, Halver und Meinerzhagen an diesem Tag nach Neuenhaus gekommen, aber auch aus den übrigen Wehren des Kreises waren Abordnungen da, denn es geziemt sich, an einem solchen Tag einen Augenblick stille zu stehen, um Rückschau zu halten auf eine Zeit voller Einsatzbereitschaft im Zeichen uneigennütziger Hilfsbereitschaft. Aus den vielen Ansprachen dieses Tages trat immer wieder hervor, daß gerade die Neuenhauser Wehr mit großem Idealismus ihre Ziele verfolgt hat und den Feuerschutz in ihrem Bezirk vorbildlich durchgeführt hat.

Mit einer großangelegten

Schauübung

begann am Samstag nachmittag die Veranstaltung. Die Löschgruppe Neuenhaus unter ihrem rührigen Brandmeister Willi Hager zeigte dabei, daß sie auch in der Formalausbildung am Steigerturm oder an der Motorspritze etwas zu leisten vermag. Das Urteil der anwesenden höheren Wehrführer lautete in allen Teilen vorzüglich. Während dieser Übung ertönte plötzlich die Sirene und schnell hatten die Männer das eigene Fahrzeug aus dem Spritzenhaus gefahren, die Motorspritze angehängt und bereits 7 Minuten nach dem Ertönen der Sirene konnte sie auf das angenehme Objekt Wasser geben. Eine wirklich gute Leistung, die allgemein Anerkennung fand, denn auch die gesamte Angriffsübung war gut vorbereitet, jeder einzelne Feuerwehrmann stellte seinen Mann und wußte, was er zu tun hatte.

Die Jubelfeier

selbst schloß sich dieser technischen Übung an. Man hatte in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit an den Saal des Gasthauses Neuenhaus ein großes Zelt errichtet, in dem die vielen Wehrmänner mit ihren Angehörigen und weiteren Gästen Platz fanden. Der Kreisfeuerwehr-Musikzug unter Leitung von Musikmeister Willi Kraus bot ein vorzügliches Konzert, wobei sie viel Beifall und Anerkennung ernteten. Brandmeister Hager hielt die Begrüßungsansprache, in der er vor allen Dingen Kreisbrandmeister Peter Holthaus, Dahlebrück, Amtsbrandmeister Walter Goseberg, Kierspe-Bhf., Amtsbrandmeister Loeven, Schalksmühle, Amtsbrandmeister Vogel,

Meinerzhagen und Amtsbrandmeister Cordt, Werdohl neben den Vertretern der Behörde, Amtsbürgermeister Ruhe, Kierspe und in Vertretung des erkrankten Amtsdirektors Amtsoberinspektors Barthold begrüßen konnte. Sein weiterer Gruß galt den vielen Veteranen und Gründern der Wehr, von denen allein noch 10 leben. Er begrüßte weiter die Kameraden aus Kierspe, Kierspe-Bhf., Meinerzhagen, Halver, Bommert, Carthausen, Buschhausen, Ehringhausen-Oberbrücke, Ronsahl usw.

In seinen weiteren Ausführungen schilderte Brandmeister Hager, daß gerade am 24. Juni vor 50 Jahren die erste Generalversammlung stattgefunden hat, um aus einer Spritzengemeinschaft, die bereits seit 1835 in dem Bezirk Schmidthausen-Neuenhaus bestanden hat, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. 56 Bewohner des dortigen Bezirks meldeten sich und schnell konnte man aus den primitiven Mitteln der Spritzengemeinschaft eine Feuerwehr gründen, die schon in diesen Jahren vorbildlich für die Aemter Kierspe und Halver war. Die Spritzengemeinschaft wurde aufgelöst und durch freiwillige Spenden aller Bewohner, — man erzielte fast 1000 Mark — eine Summe, die für die damaligen Verhältnisse wirklich beachtenswert war, es wurde eine neue Handdruckspritze beschafft, die Bekleidung wurde vervollständigt und gutes Schlauchmaterial gekauft, das zum Teil noch heute Verwendung finden kann. 1907 baute man aus eigenen Mitteln einen eigenen Steigerturm und ein eigenes Spritzenhaus, das bis zum Jahre 1949 seine Zwecke erfüllte, dann aber wieder aus fast eigenen Mitteln neugebaut wurde. Die vielen Brände in den 50 Jahren wurden alle erfolgreich bekämpft und in der übrigen Zeit eichte Kameradschaft gepflegt, die nicht nur im eigenen Bezirk, sondern weit darüber hinaus bekannt war. Natürlich waren auch kleinere Rückschläge nicht zu vermeiden, doch immer wieder fanden sich die Männer unter tatkräftigen Führern zusammen, um erneut die Arbeit aufzunehmen.

Mit einem Gedenken an die gefallenen Kameraden der beiden letzten Kriege schloß Brandmeister Hager seine interessanten Ausführungen.

Amtsbürgermeister Ruhe, Kierspe, überbrachte die Grüße des Amtes und der Gemeinde Kierspe sowie des erkrankten Amtsdirektors Tyska. In treffenden Worten ging der Redner auf die langen Jahre des Bestehens der Feuerwehr Neuenhaus ein und betonte, daß wirklicher Idealismus und Kameradschaftsgeist vorherrschend gewesen sei. Wenn wir überall in deutschen Landen solche Männer

haben, wie hier am Neuenhaus, dann ist mir für die Zukunft Deutschlands nicht bange, so betonte der Redner, denn durch Eigenhilfe und Wiederaufbaueinst kann vieles geschaffen werden. Er wünschte der Wehr auch für die Zukunft weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des Nächsten.

Amtsbrandmeister Goseberg, Kierspe-Bhf., betonte, daß gerade die Neuenhauser Löschgruppe nicht nur die beste im Amtsbezirk sei, sondern man könne sagen in ganz Nordrhein-Westfalen. Was hier in stiller aber intensiver Arbeit geleistet werde, was durch Opferbereitschaft und Kameradschaft erzielt werde, sei wirklich vorbildlich. Ob Tag oder Nacht, ob Regen oder Sturm, ob Winter oder Sommer, immer sind die Männer der Neuenhauser Wehr da. Haltet treu zu dem was ihr waret und was ihr seid, dann werdet ihr immer vorbildliche Feuerwehrmänner sein.

Die Grüße des Bezirksbrandmeisters und die Grüße sämtlicher Wehren des Kreises Altena überbrachte Kreisbrandmeister Holthaus, Dahlebrück. Auch er hob in seinen Ausführungen die stete Einsatzbereitschaft der Neuenhauser Wehr hervor und wünschte ihr für die Zukunft beste Erfolge auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens.

Den Schluß der Ansprachen machte der Veteran Emil Kronenberg, Holte, ein ehemaliger Brandmeister der Neuenhauser Wehr. Er schilderte in treffenden Worten die Arbeit in den früheren Jahren und betonte immer wieder, daß nur die besten Männer zum Feuerwehrdienst herangezogen worden seien. Wir haben auch in den früheren Jahren stets eine gute Kameradschaft gepflegt und ich freue mich, daß diese auch heute in ersten und in fröhlichen Stunden besteht. Alle Veteranen sind sich mit darin einig, daß die Neuenhauser Feuerwehr in all den Jahren ihres Bestehens vorbildlich gewesen ist.

Marschmusik und viele anderen musikalischen Darbietungen wurden im weiteren Teil des Konzerts zu Gehör gebracht. Die Stimmung war vortrefflich und noch bis in die frühen Morgenstunden feierte man am Neuenhaus das Jubelfest der Feuerwehr, denn noch lange wurde in froher Runde das Tanzbein geschwungen.

Den aktiven Feuerwehrmännern von Neuenhaus-Schmidthausen kann wirklich bestätigt werden, daß sie es verstanden haben, eine Jubelfeier zu veranstalten, die sich sehen lassen konnte, und die bei allen Besuchern volle Anerkennung fand.

hat. Der Tag des deutschen Liedes wurde auch in Halver zu einem vollen Erfolg.

Die Bismarck-Werke Bergerhof waren in Halver zu Gast

Am vergangenen Samstag weilte die gesamte Belegschaft der Bismarck-Werke Bergerhof in Halver, um im großen Saalbau der Karlshöhe einen Kameradschaftsabend zu erleben. Kurz nach Mittag traf der Sonderzug mit etwa 700 Teilnehmern in Halver ein. Mit schneidiger Marschmusik

marschierte man geschlossen zur Karlshöhe, wo die Belegschaft in fröhlicher Gemeinschaft ihre Veranstaltung durchführen konnte. Nachts gegen 2 Uhr verließ der Sonderzug das gastliche Halver.

Ueber 200 Wagen rollten durch Halver,

als am gestrigen Sonntag die Personenwagenbesitzer der Stadt Solingen die Kriegsbeschädigten eingeladen hatten, um eine Fahrt ins Blaue zu machen. Von der Karlshöhe kommend rollte am gestrigen Morgen Wagen auf Wagen durch unsern Ort weiter in Richtung Hagen.

Sitzung der Halverschen Gemeindevertretung

Am Freitag, dem 7. Juli, findet im Sitzungssaal des Halverschen Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende wichtige Punkte: Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950, Erhebung einer Müllabfuhrgebühr und von Kanalbenutzungsgebühren, Abnahme der Jahresrechnungen für die Rechnungsjahre 1947/48. Außerdem sieht die Tagesordnung Wahlen von Mitgliedern des Wohnungsausschusses und des Steuerausschusses beim Finanzamt Lüdenscheid vor. Schulbaufragen und Instandsetzungen an der Schule Oberbrücke bzw. die Errichtung eines Erweiterungsbau und die Benutzung von Schulräumen für schulfremde Zwecke sind ebenfalls sehr wichtig. Der Erwerb von Grundstücken für Wegebauzwecke, sowie die Anschaffung einer Lautsprecheranlage für das Freibad Herpine und die Beschwerde über die Einrichtung einer Müllkippe in der Bräumcke run-

den neben verschiedenen kleineren Vorlagen die Tagesordnung ab.

Eine Damenreisetasche beim Toto gewonnen

Wiederrum war ein Halveraner bei der Ausschüttung der Zusatzprämien am 21. Juni beim Westdeutschen Fußballtoto dabei. Ernst Starke, Halver, konnte eine Damenreisetasche gewinnen.

Und doch Sommernachtsball im Freibad

Eigentlich sollte infolge der schlechten Witterung der geplante Sommernachtsball im Freibad Herpine verschoben werden, wie uns am Samstag morgen mitgeteilt wurde. Da sich aber im Laufe des Nachmittags das Wetter aufklärte und alle Vorbereitungen getroffen waren, entschloß man sich doch noch, den Sommernachtsball durchzuführen. Acht Musiker des Tanzorchesters der Musiziergemeinschaft Halver brachten vorzügliche Tanzmusik und viele Tanzfreunde hatten sich eingefunden, die recht lange das Tanzbein schlangen. Das Freibad hatte neben einer vorzüglichen Tanzfläche etwa 50 Lampen aufgehängt, so daß der Talkessel dort unten wunderbar beleuchtet war. Ein einmaliges Bild, die sich im Wasser sich widerspiegelnden bunten Lichter. Es war ein fröhlicher Abend, den man öfter wiederholen sollte.

Dedinghausen / Carthausen

Gartenfest beim Kaninchenzuchtverein Carthausen

Der Wettergott hatte ein Einsehen und bescherte den Kaninchenzüchtern recht gutes Wetter zu ihrer gelungenen Veranstaltung. Der Nach-

In Schalksmühle notiert . . .

Chorkonzert in der Turnhalle

Der MGv Rothausen bei Schalksmühle veranstaltete am Sonnabend, dem 8. Juli in der Turnhalle zu Schalksmühle ein Chorkonzert. Als mitwirkender Verein ist der MGv Eintracht Breckerfeld gewonnen. Beide Vereine verfügen heute über gutes Stimmmaterial und stehen unter Leitung bewährter Chorleiter. Im ersten Teil des Konzerts werden Lieder und Chöre bekannter Klassiker wie Beethoven, Karl Maria von Weber und Schubert zu Gehör gebracht, während der 2. Teil dem Volkslied, alter und neuer Komponisten gewidmet ist. Den Besuchern stehen somit einige genussreiche Stunden bevor und kann das Konzert nur bestens empfohlen werden.

Achtung! Ostvertriebenen!

Die nächste Monatsversammlung der Ostvertriebenen in der Gemeinde Hülscheid findet Sonnabend, dem 1. Juli um 20 Uhr in Kuhlshagen statt. Alle Ostvertriebenen der Gemeinde Hülscheid sind herzlich eingeladen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Hülscheid

Geburten: Sohn geb. Gustav Spelsberg, Winkel; Tochter geb. Karl Weber, Harrenscheid. Heiraten: Eugen Naber, Herscheid, am Spielberg und Herta Faßbender, Linscheid; Adolf

Alois Nowak, Dahlebrück und Anna Maria Pape geb. Wystrich Dahlebrück; Horst, Willi, Heinz Glanz, Spormecke und Irmgard Althoff, Spormecke; Helmut Groll, Schalksmühle-Niederreeswinkel und Brunhilde Kurpjuhn, Heedfeld. Sterbefälle: Hermann Holthaus, Harrenscheid 77 Jahre.

Bestandene Prüfung

Die Junglehrerinnenprüfung bestand nach dem Besuch der Pädagogischen Akademie in Lüdenscheid, Fräulein Christa Brumberg, Mühlenstraße.

Weber Schalksmühle 4. Sieger

bei den Westfälischen Mehrkampf-Meisterschaften in Bielefeld im 5-Kampf.

Der Schalksmühler Weber nahm als Vertreter des Kreises Altena-Lüdenscheid an den Westfälischen Mehrkampf-Meisterschaften am vergangenen Wochenende in Bielefeld teil. Trotz schwerer Konkurrenz gelang es ihm, obwohl er einige Übungen nicht mit der sonst gewohnten Sicherheit absolvierte, noch vierter zu werden. Seine Leistungen waren: 100 m 11,7 Sek., Weitsprung 6,38 m, Hochsprung 1,65 m, Kugelstoßen 10,77 m, 400 m Lauf 56,8 Sek. Die Bahnen waren durch die Neuanlegung ziemlich schwer, so daß von allen Teilnehmern keine überragenden Leistungen erzielt wurden. Weber errang 2990 Punkte.

SPORT vom WOCHENENDE

Unglückliche Niederlage der Halveraner in Brügge

Der letzte Sonntag vor der großen Sommerpause brachte nur den unteren Mannschaften des TuS Halver einen vollen Erfolg. Die Niederlage der ersten Garnitur können unseres Erachtens diese Erfolge nicht aufwiegen. Die erste Mannschaft mußte sich nach einer guten ersten Halbzeit durch einen Handelfmeter den Brügger beugen, während sich im Vorspiel die Reservisten, beide ersatzgeschwächt, mit einem eindeutigen Sieg der Halveraner trennten. Die Jugendmannschaften konnten ihre Erfolge wiederholen.

TuRa Brügge — TuS Halver 1:0 (0:0)

Brügge Res. — Halver Res. 0:5 (0:2)

Halver Jgd. — Ennepe Jgd. 4:2 (1:1)

Halver Schü. — Ennepe Schü. 5:0 (2:0)

Es ist nun mal so, daß es für die Halveraner äußerst schwer ist, in Brügge auch nur zu einem Teilerfolg zu kommen. Das bewies sich gestern einmal mehr. Der zahlreiche Halversche Anhang, der seine Elf im letzten Spiel noch einmal siegreich sehen wollte, wurde, nach den Leistungen der vergangenen Sonntage zu urteilen, bitter enttäuscht, denn nie fand sich die Mannschaft während der 90 Minuten zu einer geschlossenen klaren Linie. Dabei hat die Elf gegen Schalke deutlich bewiesen, daß sie zu spielen versteht. In Brügge wurde aber streckenweise im wahren Sinne des Wortes „Fußball“ gespielt. Die Zuschauer beider Vereine gaben ihr Mißfallen an den Leistungen oft in unmißverständlicher Weise Ausdruck, kein Wunder, denn der Ball war zum größten Teil mehr in der Luft als auf der Erde. Beide Stürmerreihen waren äußerst schwach und überboten sich im Auslassen von Torgelegenheiten. In Schnelligkeit und Schußkraft, vor allem aber im Einsatz, stand Halvers Fünferreihe der Gastgeber noch um einiges nach. So ist es wenig verwunderlich, daß die Halveraner bei der eisenharten Deckung der Brügger, in der vor allem Mittelläufer Dörpinghaus durch sein umsichtiges Spiel gefallen konnte, nicht zu einem Torerfolg kamen. Und waren Torchancen erspielt, dann rettete Appel im Tor der Brügger in ausgezeichneter Manier, oder aber — wie es leider allzu oft geschah — wußte Herberg, in aussichtsreichster Position, das Tor nicht zu finden. — Mit dem Wind hatten die Halveraner in der ersten Halbzeit Vorteile, nur ging man viel zu sehr vom eigenen bisher so erfolgreichen System ab und mischte eifrig mit. So konnte die Brügger Hintermannschaft immer wieder rettend klären. Eine erfreuliche Entdeckung machten wir schon in den ersten 45 Minuten. Erstmalig stand bei Halver der aus der Jungliga hervorgegangene Hansen zwischen den Pfosten, und was dieser Junge zeigte, das fand oft den ungeteilten Beifall aller Zuschauer. Als die Brügger nach der Halbzeit stark aufkamen, da stand er in den kritischsten Situationen seinen Mann und erntete viel Beifall. Schade, daß er sich nach 80 heißen Minuten durch einen Elfmeter geschlagen begeben mußte. Bis dahin hatten sich beide Hinterreihen von der besten Seite gezeigt. Häufig schändete einmal mehr als unnötig mit dem Ball, schon war der Gegner dazwischen. Ein hoher Flankenball, Hainen faustet, aber nicht weit genug. Den anschließenden Kopfstoß kann Oberberg nur noch mit den Händen auf der Linie retten. Aeußerst hart und plazierte schießt Becker den Elfmeter zum vielmalsbelebten Sieger ein. Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen.

Das Spiel der Reservisten stand auf keinem

hohen Niveau. Halver war spielerisch und konditionsmäßig besser und gewann verdient.

Die Schüler überraschten einmal mehr durch ein kluges Spiel. Vier Minuten vor Schluß führte Ennepes Jugend gegen zehn Halveraner noch 2:1. Dann ging Künzel nach vorn und machte innerhalb von drei Minuten das 3:2, dem noch ein Selbsttor der Gäste folgte.

TuRa Schwelm 95 — TuS Oberbrügge 2:1 (0:1)
TuRa Schwelm Res. — TuS Oberbrügge Res. 3:1 (0:0)

Um die Zeit bis zur großen Fußballpause noch auszunutzen, war der TuS Oberbrügge zum Wochenende mit zwei Mannschaften nach Schwelm gefahren. Leider stürzte der Torwart Gräwe schwer, daß er aus dem Spiel scheiden mußte. Mit nur 10 Mann wurde der Kampf unverdrossen weiter geführt und bis zur Pause konnte ein Tor gehalten werden. Als nach der Pause Gräwe wieder im Tor erschien, hoffte man noch auf eine Wendung. Aber Gräwe konnte nur als Statist wirken und mußte endgültig den Platz verlassen. Dadurch konnte der Gastgeber zwei Tore anbringen. Die Möglichkeit des Ausgleiches war in der letzten Minute gegeben, aber leider ging der Ball daneben. Die Reservisten der beiden Mannschaften lieferten sich ebenfalls ein schönes Treffen. Oberbrügge konnte zwar erst nach dem Wechsel in Führung gehen, gestaltete dann aber den Kampf zu einer eindeutigen Sache für sich und blieb mit dem obigen Ergebnis Sieger.

Handball:

TuS Oberbrügge I — TV Oeckinghausen 17:8 (4:4)

TuS Oberbrügge Jgd. — TV Oeckinghausen Jgd. 12:8

Im letzten Spiel um die Volmetalmeisterschaft konnten die Oberbrügger in einem flotten und fair durchgeführten Kampf über die Oeckinghauser einen einwandfreien Sieg erringen. Oberbrügge hatte wesentlich umgestellert und jüngere Kräfte eingesetzt, die sich in ihrem ersten Spiel aber gut bewährten. Gelingt es in der kommenden Spielzeit, die Mannschaft so zusammenzuhalten, so ist noch manch Gutes von ihr zu erwarten. Es wäre jedoch richtiger gewesen, diese jungen Kräfte schon viel früher einzusetzen, denn eine geschlossene Mannschaftsleistung ist eben nur durch langes Zusammenspielen möglich. Bis zur Halbzeit konnten die Gäste das Spiel offen gestalten, dann setzte sich der jugendliche Schwung und das bessere Wurfvermögen der Oberbrügger eindeutig durch. Auch die Jugendmannschaft der Oberbrügger erzielte einen klaren Sieg. Es ist schade, daß diese Mannschaft in den vergangenen Spielen nicht immer komplett war, sonst wäre die Meisterschaft in der Volmetalmeisterschaft vielleicht doch noch nach Oberbrügge gefallen.

I. Schalksmühle — Recklinghausen-Ost 7:6 (2:4)

Mit der Verpflichtung des Reichsbahn-Turn- und Spielvereins Recklinghausen-Ost hatten die Schalksmühler eine guten Griff getan. Besonders in der ersten Halbzeit zeigten die Gäste ein annehmbares und gekonntes Spiel. Die Schalksmühler Hintermannschaft fand sich zuerst mit dem wirbelnden Stürmerspiel der Gäste nicht zurecht. So kam es, daß die Gäste bis zur Halbzeit sicher mit 4:2 in Führung gehen konnten. Nach der Halbzeit hatte sich die Schalksmühler Hintermannschaft auf den Gegner eingestellt und zeigte ein gutes Spiel. Der Gleichstand war schnell ge-

Bier Titel fielen nach Lüdenscheid

Westfalens Leichtathletik-Jugend auf dem Nattenberg — Spannende Kämpfe

Es war ein Wagnis, am Tage des Lüdenscheider „Nationalfeiertages“ eine Leichtathletikveranstaltung aufzuziehen. Das mußte sich auf den Besuch auswirken. Hinzu kam noch, daß in den frühen Nachmittagsstunden regende Wolken auch nicht gerade zum Besuch einladen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände kann man den Besuch noch als zufrieden bezeichnen. Wie es bei solchen Kämpfen, wo es um einen hohen Einsatz geht, nichts anders zu erwarten war, gab es auf der ganzen Linie spannende Kämpfe. Schmittling vom TuS Grünwald, der große Aussichten im Fünfkampf hatte, mußte wegen Krankheit dem Start fern bleiben. Auch Renate Nitschke vom LTV 61 war gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten. Desto größer sind ihre Leistungen anzuerkennen. Sie lief in der Staffel den entscheidenden Vorsprung, dann waren ihre Kräfte dahin. Bei der Siegerehrung war sie schon nicht mehr dabei. Auch eine Reihe Plätze gab es

Auch eine Reihe Plätze gab es

Vier Titel fielen nach hier. Die beste Leistung des Tages überhaupt vollbrachte Lorenz vom LTV, der im Hammerwurf deutsche Jahresbestzeit erzielte. Scheeler und Schmittling vom LTV kamen auf den 3. und 4. Platz. Happe vom TuS Grünwald belegte mit großem Vorsprung den ersten Platz im Diskus. Im Kugelstoßen kam sie auf den zweiten Platz. Die 14jährige Lies. Bauckhage vom LTV belegte bei starker Konkurrenz einen achtbaren vierten Platz. Mit je 1,38 m belegten Maas (61) und Lüdde (Grünwald) den zweiten und dritten Platz im Hochsprung. Die 100 m waren Renate Nitschke nicht zu nehmen. Unter den oben geschilderten Umständen ist die Zeit von 13 Sek., die sie im Vor-, Zwischen- und Endlauf erzielte, noch sehr achtbar. In der 4x100-m-Staffel konnten die vier Mädels ihren Titel auch mit der neuformierten Mannschaft verteidigen. Die erste Läuferin hatte etwas Boden eingebüßt, die zweite kam nur etwas heran, als letzte gab sie den Stab ab. In der Kurve lief dann R. Nitschke ein grandioses Rennen. Von ihrem Vorsprung konnte die Schlussläuferin zehren, die vielbejubelt knapp als Siegerin durchs Ziel lief.

Bei den Jungen kam es mit Ausnahme des schon genannten Hammerwerfers nicht zu einem Siege. In der Olympischen Staffel wäre das aber bei einem besseren Schlussmann leicht möglich gewesen. Beim ersten Wechsel lag 61 knapp an zweiter Stelle hinter der TG Bielefeld. Als bei dieser der Wechsel nicht klappte, zog 61 in Front. Der zweite und dritte Läufer bauten diesen Vorsprung auf rund 8 Meter aus. Der Schlussmann der 61er war auf den letzten 200 Metern seinen Konkurrenten nicht gewachsen und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Im Fünfkampf belegte Ziegelhöfer den 6. Platz.

Ein Wort zur Organisation

Der LTV kann solche Veranstaltungen aufziehen, das bewies er auch gestern. Und wenn es doch nicht immer nach Wunsch klappte, so lag das nicht bei ihm, sondern bei den Aktiven selbst. Wie so oft bei solchen Veranstaltungen, zeigten diese auch gestern wenig Disziplin. Viele Läufe mußten mehrfach aufgerufen werden. Das gibt dann unnötige Pausen. Viel „Volk“ trieb sich auch gestern wieder im Innenraum herum. Dieses urale Uebel ist scheinbar nicht auszurotten.

Zum Abschluß der Veranstaltung spielte die 1. Handball-Staffel des LTV gegen den Gaullisten TuS Ferndorf. In der ersten Halbzeit hielten sich die Einzelheims noch recht achtbar, erst kurz vor Pause gingen die Gäste in Führung, die sie dann nach der Pause bis auf 16:5 ausdehnen konnten. b6.

Männliche Jugend:

100 m: 1. Hannig (Schw.-G. Unna) 11,6 Sek., 2. Nikutta

(VIL Bochum) 11,6 Sek., 3. Kunter (Bochum-Linden) 11,8 Sek., 110 m Hürden: 1. Menke (SSV Hagen) 16,8 Sek., 2. Steuer (TG Herford) 16,9 Sek., 3. Haumann (OSV Hörde) 17,6 Sek.

400 m: 1. Hannig (Schw.-G. Unna) 52,1 Sek., 2. Steuer (TG Herford) 54,8 Sek., 3. Siebrasse (Bielefelder TG) 55,4 Sek., 1000 m: 1. Hülsebusch (Westfalia Herne) 2:40,7 Min., 2. Vahle (Gr.-Weiß Paderborn) 2:40,8 Min., 3. Kuhl (Schw.-G. Unna) 2:42,3 Min.

3000 m: 1. Helmke (Schw.-G. Unna) 9:33,6 Min., 2. Schulze (Gr.-Weiß Paderborn) 9:39,8 Min., 3. Vockel (Gr.-Weiß Paderborn) 9:43,0 Min.

Weitsprung: 1. Nickel (AC Buer) 6,19 m, 2. Solfrin (Herne) 6,13 m, 3. Jürging (SV Brackwede) 6,05 m.

Hochsprung: 1. Wagner (Iserlohn) 1,64 m, 2. Wessel (Preußen Münster) 1,59 m, 3. Jürging (SV Brackwede) 1,59 m.

Stabhochsprung: 1. Fiene (OSV Hörde) 2,81 m, 2. Rauscher (Hammer SV) 2,61 m, 3. Krüger (VIL Bochum) 2,51 m.

Diskuswurf: 1. Quedenfeld (Preußen Münster) 35,19 m, 2. Nieling (SV Lünen) 34,37 m, 3. Wöller (OSV Hörde) 34,21 m.

Hammerwurf: 1. Lorenz (LTV 61) 35,22 m, 2. Weldert (Herne) 29,85 m, 3. Scheeler (LTV 61) 29,39 m, 4. Schmittling (LTV 61) 26,65 m.

Kugelstoß: 1. Nieling (SV Lünen) 11,94 m, 2. Ratajczak (VAV Recklinghausen) 11,77 m, 3. Schachlsiek (TuS Gütersloh) 11,75 m, 5. Tödtelheide (Berkenbaum) 11,00 m.

Speerwurf: 1. Nieling (SV Lünen) 49,66 m, 2. Schachtsiek (TuS Gütersloh) 46,99 m, 3. Wagner (Iserlohn) 43,68 m.

Fünfkampf: 1. Bicker (TV Gerthe) 2492 P., 2. Böttcher (Gütersloher TV) 2475 P., 3. Schürmann (RSV Hagen) 2490 P., 6. Ziegelhöfer (LTV 61) 2297 Punkte.

4x100-m-Staffel: 1. Preußen Münster 45,6 Sek., 2. Hammer SV 46,6 Sek., 3. SSV Hagen 47,4 Sek.

Olympische Staffel: 1. Bielefelder TG 3:51,2 Min., 2. OSV Hörde 3:51,4 Min., 3. LTV 61 3:52,4 Min., 4. SC Gr.-Weiß Paderborn 3:53,8 Min., 5. Eintracht Minden 3:54,1 Min., 6. VIL Bochum 3:58,4 Min.

Weibliche Jugend:

100 m: 1. Nitschke (LTV 61) 13,00 Sek., 2. Wewerlinke (Westf. Herne) 13,01 Sek., 3. Loslein (Westf. Herne) 13,3 Sek.

80 m Hürden: 1. Allwardt (OSV Hörde) 14,3 Sek., 2. Hülsemann (SSV Hagen) 14,9 Sek., 3. Günsch (SSV Hagen) 15,7 Sek.

Hochsprung: 1. Hillebrandt (Bielefelder TG) 1,43 m, 2. Maas (LTV 61) 1,38 m, 3. Budde (TuS Grünwald) 1,38 m.

Weitsprung: 1. Böhmer (TV Niederschelden) 4,86 m, 2. Wewerlinke (Westf. Herne) 4,81 m, 3. Freitag (OSV Hörde) 4,62 m, 4. Bauckhage (LTV 61) 4,60 m.

Diskuswurf: 1. Happe (TuS Grünwald) 27,37 m, 2. Dolensky (Gütersloher TV) 26,05 m, 3. Maas (Gütersloher TV) 25,43 m.

Kugelstoß: 1. Böhmer (TV Niederschelden) 9,48 m, 2. Happe (TuS Grünwald) 9,17 m, 3. Rixe (TG Herford) 9,16 m.

Speerwurf: 1. Dolensky (Gütersloher TG) 21,22 m, 2. Kopp (Eintr. Dortmund) 15,85 m.

4x100-m-Staffel: 1. LTV 61 53,0 Sek., 2. Westf. Herne 53,3 Sek., 3. OSV Hörde 53,7 Sek.

Vierkampf: 1. Packeiser (VIL Bochum) 2391 P., 2. Minkner (SV Lünen) 2376 P., 3. Karzewski (AC Buer) 2337 Punkte.

Kampf im Unterhaus um Schuman-Plan

Spaltungen der Konservativen - Feldzug gegen Montan-Union

Von unserem Mitarbeiter

le. London, 25. Juni

Es kann als sicher gelten, daß die am Montag im englischen Unterhaus beginnende Aussprache über den Schuman-Plan zu einer großen Kampfhandlung führen wird. Die Labour-Party ist gegenwärtig bemüht, ihre Reihen zu schließen und zugleich Zwietracht ins Lager der Gegner zu bringen durch den Hinweis, daß es unehrlich sei mit einer Pro-Schuman-Parole gegen Labour zu Felde zu ziehen, da es offensichtlich sei, daß die Spaltungen in der konservativen Partei in diesem Punkt größer seien als in den Reihen von Labour.

Wie weit Lord Beaverbrooks Einfluß in der konservativen Partei reicht, ist schwer zu beurteilen. Sein „Daily Express“, in dem er tagtäglich einen scharfen Feldzug gegen den Schuman-Plan führt, hat zwar Millionen Käufer, drückt seine Stärke aber nicht in parlamentarischen Bereichen aus. Zwar gibt es auch dort scharfe Verfechter des Grundsatzes, „Zuerst und

dann noch einmal das Empire“, doch dürfte die konservative Führung mit der gleichen Energie ihre Gefolgschaft auf ihrem Kurs halten.

„Schuman-Plan für den Osten“?

dmt. London, 25. Juni

Zu den Reisen des sowjetischen Ministerpräsidenten Ulbricht und der sich in der letzten Zeit auffallend schnell fortsetzenden Normalisierung der Beziehungen zwischen den Kominformstaaten und der Sowjetzonenrepublik nimmt die Londoner Presse mit der Vermutung Stellung, daß so etwas wie ein „Schuman-Plan“ für den Osten geschaffen werden soll. „Sunday Times“ rechnet damit, daß die Stahl- und Kohle-Industrien der Tschechoslowakei und Polens unter eine gemeinsame Verwaltung gestellt und mit der Industrie der Sowjetzone koordiniert werden sollen. Dadurch würde ein starkes Industriezentrum geschaffen, das besonders für Sowjetische Rüstungszwecke herangezogen werden könne.

Ostblod gegen Europarat und Atlantikpakt

In Kürze sowjetisch-deutscher Verteidigungspakt

me. Stockholm, 25. Juni

Die plötzliche Reise des ostdeutschen Vizepräsidenten Ulbricht, hat in Stockholm bedeutendes Aufsehen erregt. Welche Ziele sich diese Reise gesetzt hat, ist zur Stunde noch nicht einwandfrei zu übersehen; man vermutet, daß die Verträge letztlich Bestandteile eines Separatfriedens zwischen der Sowjetunion und Ostdeutschland abgeben werden, der bereits fertig formuliert ausgearbeitet sei und sich im persönlichen Besitze Ulbrichts befinden soll.

Aber nicht nur diese gesamte ostdeutsche Aktivität erregt im neutralen Ausland ganz besonderes Interesse; mit gleicher Spannung wird hier die Reaktion Ostdeutschlands auf den Eintritt der Bundesrepublik in den Europarat erwartet. Das Warschauer Abkommen und der Vertrag mit Prag sind zweifellos als Eckpfeiler der neuen Ostblockbildung zu werten, der allem Anschein nach ein beachtenswertes Gegengewicht zum Europarat und Atlantikpakt nach Moskauer Willen abgeben soll. Von alliierter Seite scheint man aber trotzdem dieser gesamten Entwicklung nicht allzu skeptisch gegenüberzustehen und es wird sogar im amerikanischen und britischen Lager als wenig wahrscheinlich angenommen, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die Unterzeichnung eines sowjetrussisch-ostdeutschen Separatfriedens verwirklicht wird. Dagegen hält man es für

holt und bis zum Schlußpfiff konnte ein knapper Vorsprung herausgeholt werden. Die Tore für Schalksmühle warf: Enneper 3, Beschornen und Walch je 2. Das Stürmerspiel der Schalksmühler muß bis zum Beginn der nächsten Serie noch ausgeprägt und erfolgreicher gestaltet werden. Ein gutes Spiel zeigte vornehmlich in der 2. Halbzeit der für Weber im Tor stehende Mürmann.

Res. Schalksmühle — Recklinghausen-Ost Res. 12:4 (5:4)

Ein ausgezeichnetes Spiel bot die junge Schalksmühler Reservemannschaft. Namentlich in der zweiten Halbzeit zeigte der Sturm ein ausgezeichnetes Spiel und erzielte immer wieder gegen die bestimmt nicht schlechten Recklinghauser Tore am laufenden Band.

I. J. Schalksmühle — Recklinghausen-Ost I. J. 8:11

Dieses Jugendspiel wurde von den reifer wirkenden Recklinghausern verdient gewonnen.

Mostau Schwieg

dmt. Berlin, 26. Juni

Bis in die späten Abendstunden des Sonntags haben weder der sowjetische Rundfunk in Moskau, der Sowjetzonennachrichtendienst ADN noch der Berliner Rundfunk eine Meldung über den Ausbruch des Bürgerkrieges in Korea gebracht. Kurz vor Mitternacht meldete ADN einen Angriffskrieg der „südkoreanischen Marionettenregierung“ auf Nordkorea.

Unsere letzte Funkmeldung:

Sicherheitsrat greift ein

dmt. New York, 26. Juni

Der Sicherheitsrat nahm am Sonntagabend den abgeänderten Entwurf der amerikanischen Entschließung zum Korea-Zwischenfall an. In ihr bezeichnet der Sicherheitsrat die Invasion Südkoreas als eine Angriffshandlung, fordert die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den alsbaldigen Rückzug der Streitkräfte Nordkoreas hinter dem 38. Breitengrad. Bei der Abstimmung enthielt sich Jugoslawien der Stimme, obwohl es das Erscheinen eines nordkoreanischen Delegierten vor dem Sicherheitsrat forderte.

Wetterbericht

Mäßig warm

Unser Gebiet liegt am Rande eines Hochdruckrückens, der sich von der Biskaya bis nach Ungarn erstreckt und auf dessen Nordseite warme Meeresluft ostwärts vordringt. Schwache Störungen die über die Nordsee nordostwärts ziehen, streifen Nordwestdeutschland. Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, zeitweise aufhellend, durchweg trocken. Tagestemperaturen bis zu 20 Grad. Weitere Ausichten: Wolkig bis heiter und mäßig warm. Schwache Neigung zu gewittrigen Schauern.

Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.



NEXEN
macht Pflanzen blattlausfrei
Spritze NEXEN
Reinoo GAMMA
riecht nicht - schmeckt nicht
Amtlich anerkannt
CELA - Pflanzenschutzmann - INGELHEIM/RH.

Nähmaschine (Phönix)
neuwertig, versenkbar, zu verkaufen.

A. Hubol, Dahlebrück

Gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 267 an Allgemeinen Anzeiger

2schläfige Bettstelle
mit Matratze u. 2 Keilkissen
preiswert abzugeben.
Zu erfragen in der Gschd-
des Allgemeinen Anzeigers.



Gardinen
TEPPICHHAUS
Damenbügel
HAGEN
ELBERFELDER-STR. 53

Sparsames und angenehmes Wirtschaften wie
Löten, Brennen, Härten, Kochen, Braten, Backen u. a. m.

Vielseitige Verwendbarkeit durch **Propan / Butan**
das flüssige Gas in der Stahlflasche.

Dieses Gas ist nicht giftig.
Es ist leicht und einfach mit Propan-Gasgeräten zu arbeiten.

Bitte besuchen Sie unsere **Ausstellung**
am 28. und 29. Juni 1950, von 14 bis 20 Uhr
in Halver, im Hotel zur Post.

Ausstellung und Vorführung der Gasgeräte
und Zubehöriteile und ihre Wirkungsweise.

Westfälische Apparate-Bau u. Vertriebsgesellschaft
m.b.H., Hagen

Vertriebsstelle:
Friedrich Kämper, Halver i. Westf.
Hagener Straße 41

Neu eingetroffen:

Original-Weckgläser
1/2 bis 2 Ltr.

Weck-Einkochkessel
mit Thermometer

Zubindehähnen

WILH. BELL JR., HALVER